Gemeindebrief

ERLÖSERKIRCHE
BAD HOMBURG

Februar / März 2023 Nr. 1

Foto: Michaela Schulze

GOTT GEBE DIR nicht nur das WISSEN, sondern auch das GEFÜHL dafür, dass die Tage wieder länger werden.

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Was bleibt." – so der Titel einer Ausstellung in der Erlöserkirche, die uns in der Passionszeit zum Nachdenken anregen will (siehe auch Seite 3).
Es geht um die Frage, was für Spuren hinterlasse ich im Leben? Bewusst wurde hinter dem Ausstellungsmotto „Was bleibt." ein Punkt gesetzt, kein Fragezeichen. Jeder von uns hinterlässt etwas – Begegnungen mit Menschen, Aufgaben, die erledigt wurden, Worte – es bleibt etwas.

Es gibt Menschen, die verdrängen die Frage nach dem „was bleibt". Ist doch diese Thematik „was bleibt" auch immer verknüpft mit der Frage des Abschiednehmens. „Was bleibt" bedeutet auch zu erkennen: Zeit ist begrenzt, jede Minute Lebenszeit ist ein Geschenk. Das wissen viele vom Verstand her, aber es realisiert nicht jeder mit seinem Herzen. Wenn ich mir bewusst mache, dass das Sterben zum Leben dazu gehört, dann ist es ein Vorrecht, am Lebensende sagen zu können: „Es war gut so. Ich bin dankbar für mein Leben." Welche Spuren bleiben?

„Meine Zeit steht in deinen Händen." (Psalm 31, 16)
Zeit ist ein Geschenk Gottes. Er hat uns Menschen ins Leben gerufen, in Gottes Hand liegt auch mein Lebensende. Der bewusste Umgang mit Zeit ist ein Schritt hin zu einem dankbaren Leben. Davon bleibt etwas. Ich werde Zeit für mich selbst, Zeit für Gott und Zeit für andere Menschen einplanen. Durch diese ganzheitliche Sicht auf die geschenkte Zeit vermeide ich Schieflagen, die zu einem egoistischen oder auch zu einem rein altruistischen Lebenswandel führen.

Sterben gehört zum Leben dazu
Wenn die Zeit ein Geschenk ist, dann ist sie auch begrenzt. Der Tod begrenzt die Zeit hier auf der Erde. Die bewusste Auseinandersetzung mit dem Sterben ist keine Frage des Alters. Bestimmte Schritte helfen, das Lebensende zu ordnen. Die Frage nach einer Vorsorgevollmacht oder einem Testament gehören genauso dazu wie die Überlegung, wie der Abschied aus dieser Welt gestaltet werden soll. In Gesprächen berichten mir ab und zu Gemeindeglieder, welche Gedanken sie sich über ihren Tod machen. Von verschiedenen Personen habe ich einen Ablauf der Trauerfeier in meinen Akten hinterlegt. Welche Schwerpunkte in der Benennung persönlicher Lebensdaten sollen bei der Trauerfeier genannt werden? Welches Bibelwort soll gesprochen werden? Der Abschied verliert seinen Schrecken, wenn ich ihn nicht verdränge.

„Gott, dein Thron bleibt immer und ewig" (Psalm 45, 7)
Was bleibt? Gott bleibt! Wenn man in die Erlöserkirche kommt, schaut einen der allmächtig herrschende „Christus Pantokrator" an. Er ist ein im Kirchbau abgebildetes Zeugnis dafür, dass Gott ewig ist. Er, über Raum und Zeit stehend, wird nicht vergehen. Gottes Herrschaft, sein Thron, bleibt bestehen. Die Unvergänglichkeit Christi ist der Grund dafür, dass etwas „bleibt". An seiner zeitlosen Herrschaft darf ich Anteil haben.

Welche Spuren werden von mir bleiben? Was werden die Hinterbliebenen von mir denken? Diese Frage kann auch einen ungeheuren moralischen Druck auslösen.
Wenn die in der Erlöserkirche geplante Ausstellung „was bleibt." dazu führen sollte, dass Sie meinen, nun noch etwas „Großartiges" hinterlassen zu müssen, dann wäre der Sinn der Ausstellung verfehlt. Es geht nicht darum, dass wir uns Denkmäler bauen, damit die Nachwelt gut über uns redet. Die Verheißung, dass etwas bleibt, ist in Christus begründet, der durch sein Auferstehen dem Tode die Macht genommen hat. Im Vertrauen darauf, dass Christus der Herr über mein Leben und Sterben ist, wird etwas bleiben. Gelassen kann ich Gelungenes und Bruchstückhaftes in Gottes Hand legen.

Ich freue mich auf gute Begegnungen und Gespräche im Rahmen der Ausstellung „was bleibt."

Ihr

Andreas Hannemann

Ausstellung „Was bleibt.“

mit Veranstaltungen in Erlöserkirche und Gedächtniskirche

Erinnerungen sind immer konkret und höchst subjektiv. Der Blick zurück auf das eigene Leben ist sehr persönlich. Woran erinnert man sich, wenn man zurückschaut? An Gegenstände und Momente aus der Kindheit – wie den ersten Teddybären oder das Gute-Nacht-Gebet mit den Eltern? Oder an den duftenden Apfelkuchen der Großmutter? Oft sind es schöne Erinnerungen an Menschen, Ereignisse und Geschichten, die wir dauerhaft mit uns tragen.

Was bleibt, wenn ich nicht mehr da bin? Sich mit solchen Fragen auseinanderzusetzen, dazu lädt die Ausstellung „Was bleibt.“ vom **17. März bis 2. April 2023** ein, die von den beiden Stiftungen „Kirche in der Stadt“ der Erlöserkirche und „Zukunft gestalten“ der Gedächtniskirche gemeinsam veranstaltet wird. Sie wurde von der Badischen Evangelischen Landeskirche konzipiert und wird deutschlandweit gezeigt. In der Wanderausstellung „Was bleibt.“ öffnen sich an sieben Stationen Schatzkästchen voller Lebensgeschichten: Der Besucher erfährt von Erinnerungen verschiedener Menschen, kann sich anrühren, bewegen und anregen lassen. Was ist mir wichtig, was soll bleiben – damit es weiter wirken kann? Ergänzt wird das Ganze um eine virtuelle Präsentation besonderer Gräber des Evangelischen Friedhofs am Untertor.

Dazu gibt es ein Begleitprogramm an Veranstaltungen verschiedener Art. Geplant sind in der Erlöserkirche und der Gedächtniskirche (Unterkirche) folgende Veranstaltungen:

Erlöserkirche Bad Homburg:

„Was bleibt.“ Ausstellung vom **17. März bis 2. April 2023** täglich geöffnet von 12 – 16 Uhr (außer montags) sowie zu den Veranstaltungen in der Kirche

Donnerstag, 16. März: 100 Dinge, die du NACH dem Tod auf keinen Fall verpassen solltest: Kleiner Reiseführer durch das Jenseits (mit Fabian Vogt).

Sonntag, 19. März, 10 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in der Erlöserkirche.

Mittwoch, 22. März: Vererben und Verschenken – Informationen zum Thema „Testament“.

Samstag, 25. März: Filmabend.

Dienstag, 28. März: Vorsorgevollmacht & Patientenverfügung.

Sonntag, 2. April: Konzert.

Gedächtniskirche Bad Homburg:

„Kurzes Leben – viele Bilder“: Kunstausstellung mit Bildern von Hartwig Mildner (1951-1970) in der Unterkirche; geöffnet während Veranstaltungen und nach Absprache.

Sonntag, 26. März, 15 Uhr: Erzählcafé „Menschen gehen – Erinnerungen bleiben“ (Unterkirche).

Sonntag, 2. April, 10 Uhr: Abschlussgottesdienst in der Gedächtniskirche.

Das genaue Programm unter: www.erloeserkirche-badhomburg.de und www.gedaechtniskirche-badhomburg.de . Allgemeine Informationen zu Ausstellung und Online-Veranstaltungen unter: www.was-bleibt.de

ber

Spendenaktion „Wärme weitergeben“ ein großer Erfolg

In diesem Winter sind viele Menschen von den stark gestiegenen Kosten für Gas, Strom und Lebenshaltung betroffen. Nicht wenige Mitbürger können die Mehrkosten kaum stemmen. Aus dem Kreis unserer Kirchengemeinde kam die Idee, der Winterkälte etwas entgegenzusetzen. Die Aktion „Wärme weitergeben“ wurde von der Stiftung „Kirche in der Stadt“ im November 2022 ins Leben gerufen und erfolgt mit Unterstützung des Rotary Club Bad Homburg und dem Lions Club Bad Homburg.

Bei „Wärme weitergeben“ möchten wir gezielt Menschen in Bad Homburg unterstützen, die im Zusammenhang mit den stark steigenden Kosten insbesondere für Strom und Gas in eine finanzielle Notlage geraten (sind). Dabei werden wir auch Menschen im Blick haben, die aufgrund eines eigenen Gehalts keine staatliche Unterstützung bekommen.

Die Spendenaktion selbst ist ein großer Erfolg, der gemeinsam erzielt worden ist: Sehr dankbar sind wir für die gute Kooperation mit den beiden Bad Homburger Service-Clubs. Dank der gebündelten Kraft der drei ehrenamtlich getragenen Partner sowie der engagierten Unterstützung durch die Ideengeber aus der Gemeinde haben viele Bürgerinnen und Bürger in Bad Homburg gespendet. Insgesamt sind mehr als 15.000 Euro zusammengekommen.

Das Spendenaufkommen wird nun gezielt und unbürokratisch an Bedürftige vermittelt. Die Stiftung arbeitet hierbei mit der Diakonie zusammen, so dass auch sichergestellt ist, dass die Unterstützung dort ankommt, wo sie gebraucht wird.
Mehr Informationen unter www.erloeserkirche-stiftung.de

Dr. Hauke Christian Öynhausen

Glaube bewegt!

Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen" – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. *„Ich habe von eurem Glauben gehört"*, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das einstehen, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans.

Das Titelbild zum Weltgebetstag 2023 stammt von der Künstlerin Hui-Wen Hsiao. Die Frauen auf dem Gemälde sitzen an einem Bach, beten still und blicken in die Dunkelheit. Trotz der Ungewissheit des Weges, der vor ihnen liegt, wissen sie, dass die Rettung durch Christus gekommen ist.

Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten", sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt. Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle. Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt"!

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

In Bad Homburg wird der Weltgebetstag-Gottesdienst am Freitag, **3. März, um 18 Uhr** in der Gemeinde der Evangelischen Freikirche, Sodener Str. 11, gefeiert. Herzliche Einladung!

Neue Gemeindesekretärinnen im Büro der Erlöserkirche

„Wir werden das schon hinkriegen!“ Mit Optimismus und Zuversicht sind nach dem Weggang der beiden Gemeindesekretärinnen Hilke Häfker und Regine Müller drei neue Bürokräfte in Teilzeit gemeinsam am Werk, um die vielfältigen Aufgaben, die im Gemeindebüro der Erlöserkirchengemeinde anfallen, zu bewältigen.

Wer mittwochs und freitags zwischen 9 und 12 Uhr an der Tür des Büros in der Dorotheenstraße 3 klingelt oder per Telefon unter 06172-21089 und info@erloeserkirche-badhomburg.de Kontakt sucht, bekommt in Zukunft von diesen netten Damen Rat und Hilfe: **Anna Robein, Tomislava Sutor und Astrid Bergner**. Sie teilen sich die Arbeit hier – organisieren den Büroalltag von Dienstag bis Freitag, arbeiten den beiden Pfarrern und dem Kirchenvorstand zu, mailen, kopieren, beantworten Fragen von Gemeindegliedern und Auswärtigen, stellen Veranstaltungs- und Gottesdienstblätter zusammen und drucken die monatlichen Aushänge „Gottesdienste und Kirchenmusik“ aus, führen die mittlerweile digitalen Kirchenbücher, kümmern sich um Finanzen und die Abwicklung des Konzertkarten-Verkaufs, halten Kontakt zur Friedhofsverwaltung, versorgen die vorbeikommenden Tippelbrüder… und haben dabei viel Spaß, auch wenn manchmal noch nicht alles reibungslos läuft. Wenn bei Problemen der „heiße Draht“ zur stets hilfsbereiten Kirchenvorstands-Vorsitzenden Petra Kühl mal nicht sofort steht, Pfarrer Hans-Joachim Wach gerade wenig Zeit für geniale IT-Tipps hat oder Pfarrer Andreas Hannemann zwischen Tür und Angel leider mal keinen Cappuccino mit seiner tollen alten Kaffeemaschine für die rotierenden Sekretärinnen machen kann, dann arbeiten sie sich trotzdem weiter unverdrossen ein in die Routine. Gründe für die Motivation gibt es jede Menge.

„Mir gefällt der direkte Draht zu den Menschen hier! Für mich ist es eine Herzensangelegenheit, in der Kirche zu arbeiten und nah an Gott und den Menschen zu sein“, sagt Anna Robein, die seit Januar 2021 im Büro der Erlöserkirche arbeitet und damit Dienstälteste der drei Damen ist. Es sei Allround-Talent gefragt, meint die im polnischen Malapanel Geborene, die in Biebertal bei Gießen aufwuchs, wo sie schon als Jugendliche mit ihrem Bruder Küsterdienste in ihrer katholischen Kirchengemeinde machte. Ihr Studium der Geschichte und der Slawischen Sprachen und Kulturen mit Schwerpunkt Russisch und Polnisch führte sie beruflich zuerst zu einem Großindustrie-Versicherer in Frankfurt, wo Anna Robein auch für ein großes Ingenieursteam Übersetzungsarbeit leistete. Nach der Geburt ihrer Tochter suchte sie eine Teilzeit-Arbeit. „Man braucht wohl tatsächlich ein Kirchenjahr, um sich hier einzuarbeiten“, meint Anna Robein lachend. Nun ist sie im Büro unter anderem für die Kasualien zuständig, „da muss man akribisch genau sein. Und ich habe gerne alles gut geordnet“, sagt sie. Ihre Freizeit verbringt Anna Robein gerne mit ihrer Familie oder entspannt beim Schwimmen und führt auch mal Hunde aus, die ihr anvertraut werden. Ihr Hobby Acrylmalerei hofft sie gemeinsam mit ihrer kleinen Tochter wieder aktivieren zu können.

Anna Robein und Tomislava Sutor

Tomislava Sutor behält in fast jeder Situation gutgelaunt die Nerven. „Ich fühle mich hier wohl – hoffentlich bewältigen wir das ‚Chaos‘“, ist ihr Fazit nach vier Monaten, in denen sie sich schon in viele der Verwaltungstätigkeiten eingefuchst hat. „Tomi“ Sutor, aus einer kroatischen Familie stammend und in Stuttgart aufgewachsen, weshalb sie auch „schwäbeln“ kann, war lange als Bürokauffrau bei der Landesbank Baden-Württemberg tätig und beschloss nach der Heirat mit einem Bad Homburger 2005 irgendwann, dass Hin- und Herpendeln und Homeoffice mit Mann und zwei Kindern nicht mehr das Richtige sei. Im September 2022 begann sie als Bürokraft im Gemeindebüro zu arbeiten – und versteht sich bestens mit Küster Jako Peraica, denn beide sprechen neben Kroatisch dieselbe Sprache: Humor. Ihre Fähigkeit zu organisieren und zu managen hatte Tomislava Sutor auch während einer Zeit im Büro der DRK-Flüchtlingshilfe bei Fresenius in Bad Homburg weiter vervollkommnet. „Es macht mir einfach Spaß, Briefe zu schreiben und Ordnung herzustellen“, sagt sie. Auf die Frage nach ihren Hobbies nennt

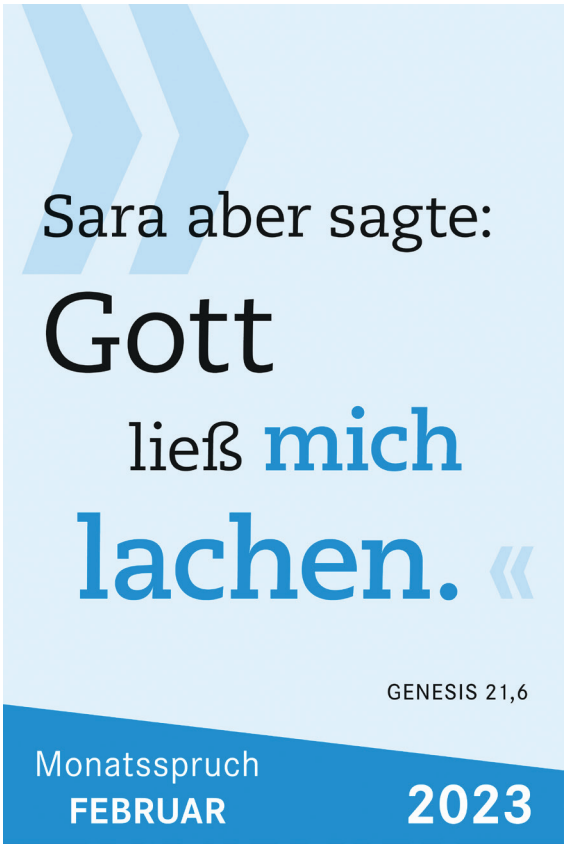
sie doch an erster Stelle ihren Sohn und ihre Tochter, die im Gymnasial- und Grundschulalter sind. „Und wenn ich Zeit habe, lese ich sehr gerne historische Romane."

Astrid Bergner

Die technischen Kniffe der Computer-Büroarbeit sind für Astrid Bergner ein neues Arbeitsfeld, mit Insider-Kenntnissen über Kirche und Gemeindearbeit und dem Publikumsverkehr in einem Pfarr- und Gemeindeamt ist die Redakteurin und Freie Journalistin, die mit einem Pfarrer verheiratet ist, bestens vertraut. Vier Kinder und zwei Enkelkinder, da sei man schon an viel Unvorhergesehenes gewöhnt, und das geschehe auch in einer Kirchengemeinde fast täglich. Neben ihrer Arbeit für die Lokalzeitungen des Hochtaunusverlages und eine Nachrichtenagentur findet sie „einfach den Arbeitsplatz in direkter Nachbarschaft zu einer Kirche gut und richtig für mich." Astrid Bergner, die Pädagogik und Soziologie an der Goethe-Uni Frankfurt studiert hat, liebt es, Menschen zuzuhören und Fragen zu stellen. „Das Büro ist ein Ort der Kommunikation in der Gemeinde", sagt sie. Durch das Chorsingen auch sonntags im Bachchor in ihrer Jugendzeit sind ihr seit damals die Erlöserkirche und viele Menschen hier vertraut. Musizieren mit Stimme, Gitarre und Violine in Chor, Kirchen-Band und Orchester in ihrer Heimatgemeinde Gonzenheim mag sie ebenso wie die Beschäftigung mit Sprache und Lyrik. Astrid Bergner arbeitet seit November 2022 mit, auch für die PR und den Gemeindebrief der Erlöserkirche.

Referenten gesucht

Der Frauenkreis der Erlöserkirchengemeinde, der sich jeden zweiten Mittwoch im Monat um 15 Uhr in der Unterkirche der Erlöserkirche trifft, sucht Referenten, die bei den Treffen ab März 2023 einmalig oder mehrmals über spannende und interessante Themen berichten. Interessenten, die sich für diese ehrenamtliche Arbeit interessieren, können sich im Gemeindebüro unter Tel. **06172/21089** oder unter info@erloeserkirche-bad-homburg.de melden.



Aus der Kindertagesstätte

Kindermund aus der KiTa

Ein Junge brachte Gummibärchen für die ganze Gruppe mit. Da stellte er fest, dass er die Gummibärchen lieber nicht essen bzw. verteilen möchte, weil sich die Gummibärchen sonst mit seinem Schnitzel im Bauch VERKNOTEN!!! Aber mit ein wenig Überredungskunst hat das Kind dann doch mit uns geteilt…lecker war´s!

Im Morgenkreis. In einem Kontext mit den Kindern fällt das Wort „benebelt". Ein Kind meldet sich und fragt: „Was heißt denn benebelt?" Noch bevor eine Erzieherin es erklären kann, meint ein anderer Junge: „Das ist, wenn man seine Freunde nicht mehr finden kann und seine Eltern auch nicht!!!"

Im Morgenkreis fragt eine Erzieherin ein Mädchen: „Wo warst du denn im Urlaub?" Prompt kommt die Antwort: „In SPANANANIEN!"

Unsere Vorschulkinder besuchen den Friedhof am Untertor. Sie erhalten dort eine Führung und lernen viel Neues kennen. Da erläutert ein Junge sein Wissen: „Die Toten werden im Ofen verkohlt!" Während ein anderes Kind erklärt: „Bei der Seebestattung werden die Toten ins Meer geschmissen!"

Beim Mittagessen ruft ein Kind nach der Erzieherin und erklärt: „Meine Gefühle sind traurig!"

Alle Kinder treffen sich in der Dinogruppe und singen gemeinsam Weihnachtslieder. Ein Erzieher fragt die Kinder: „Was bedeutet denn „sie künden´s"?" Wie aus der Pistole geschossen antwortet ein Kind: „Da beendet jemand seine Arbeit!"

Einige Kinder unterhalten sich über unsere FSJlerin, die vor wenigen Tagen ihr Zeit bei uns beendet hat. Da meint eine Junge klar und unmissverständlich: „Die ist einfach ABGEHAUEN!"

Nach zwei Wochen kommt ein Kind aus dem Skiurlaub. Da fragt die Erzieherin; „Warst du in der Schweiz, in Österreich oder vielleicht in Deutschland zum Ski fahren?" Das Kind überlegt kurz und erwidert: „In WIESBADEN!"

Ein Mädchen berichtet: „Ich hab´ schon mal jemanden gesehen, der hat beim Auto fahren getrunken!" Die Erzieherin will es genauer wissen. Das Mädchen erklärt: „Ich glaube COLA oder so was! Und … der hat auf dem FAHRERBEISITZ gesessen!"

Beim Mittagessen nimmt sich ein Kind eine zweite Portion. Sein Gegenüber sagt: „Du hast den Salat vergessen!" Da erwidert das Kind: „Nein, ich bin schon stark genug!"

Gruppenalltag. Ein Kind erklärt: „Ich komme NIE wieder in den Kindergarten!" Die Erzieherinnen spielen Entsetzen. Als der Junge am nächsten Morgen wieder in den Kindergarten kommt, fragen die Erzieherinnen nach. Da kommt folgende Antwort, gekoppelt mit einem bösen Blick: „Meine Mutter hat mich MIT ABSICHT gebracht!"

Ein Gespräch nach Weihnachten: Ein Kind fragt wie folgt: „Wieso steht das da?" Da erwidert ein anderes Kind: „Na, das ist doch die Weihnachtskrippe, kennst du doch!" Darauf antwortet das erste Kind: „Aber, das kannst du wegtun. Jesus ist fertig!

In der Ruhephase. Beim CD hören fragen einige Kinder die anwesende Erzieherin: „Wir wollen auf deinen Schoß!" Die Erzieherin antwortet: „Aber, ihr seid sieben Kinder. So viel Platz ist da nicht!" Ein Kind überlegt und kontert: „Ja, stimmt! Du bist ja halt nur ein bisschen dick!!!" Aua!
Im Morgenkreis unterhalten sich die Kinder über Haustiere. Die Erzieherin fragt ein Mädchen: „Hast du auch ein Haustier?" Da erwidert das Mädchen: „Nein, wir haben NUR ein Baby!"

Sommerfreizeiten des evangelischen Dekanats

24.-28.7.23: *Kinderfreizeit im Westerwald*

Alter: 7-11 Jahre
Kosten: 175 €, inkl. Unterbringung, Verpflegung, Busfahrt und komplettem Programm

Sommerurlaub ganz ohne Eltern und gemeinsame Abenteuer mit einer Gruppe von 32 Kindern. Das ist die Sommerfreizeit für Kinder im Dekanat Hochtaunus. Sie bietet viele schöne Erlebnisse im Westerwald in einem großen Haus in ruhiger Lage direkt am Wald. Mit Geschichten, Spielen im Freien, Bastelaktionen und ganz viel Spaß. Die Übernachtung findet in Mehrbettzimmern statt. Betreuung durch 2 Hauptamtliche und weitere geschulte Teamer:innen.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 32 beschränkt;
Anmeldeschluss: 26.05.23. Ab dem 5.12.22 werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Der Anmeldeflyer kann hier heruntergeladen werden: www.ev-jugend-hg.de.

Für weitere Infos, Ansprechpartnerin: Steffi Schild,
Email: stephanie.schild@ekhn.de, Tel: 060819857416

29.07.-06.08.23: *Internationale Jugendbegegnung in Taizé*

Alter: ab 15 Jahren
Kosten: 350 €, inkl. Busfahrt, Unterkunft und Verpflegung

Hier treffen sich Jugendliche aus aller Welt, um Gemeinschaft zu erleben, sich, ihr Leben und ihren Glauben zu reflektieren, abzuschalten und eine gute Zeit miteinander zu verbringen. Dabei gibt es täglich Zeiten zum gemeinsamen Gebet, Gesang und Stille sowie für Gesprächsgruppen mit anderen Jugendlichen.

Wir kochen selbst, die Unterbringung ist im selbst mitgebrachten Zelt oder in einfachen Hüte, den sogenannten Baracken mit Schlafsack und Isomatte.

Hier kannst du dir den Anmelde-Flyer herunterladen: www.ev-jugend-hg.de.

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt auf 14 Personen, Anmeldeschluss: 05.05.23

Für weitere Infos, Ansprechpartnerin: Steffi Schild, Email: stephanie.schild@ekhn.de, Tel: 060819857416

Jugendgottesdienst

Für alle Jugendlichen und besonders die Konfirmanden bereiten Aktive des EJW am **Sonntag, 5. 2., um 17 Uhr** in der Heilig Geist-Kirche in Oberursel einen Gottesdienst unter dem Motto „Ich sehe was, was du nicht siehst“ vor.

Herzliche Einladung!

Eine Broschüre mit weiteren Freizeit-Angeboten finden Sie unter https://www.ejw.de/freizeiten

Gesprächskreis „Bibel für heute“

Sie haben Interesse an einem Gesprächskreis, in dem über biblische Texte gesprochen wird? Jeder ist ganz herzlich willkommen.
Schauen Sie doch einfach mal rein!

Donnerstags, 19.30 Uhr; Unterkirche
2. Februar,
16. Februar,
2. März,
16. März,
27. April

Während der Passionszeit findet kein Gesprächskreis statt, da laden wir zu den Veranstaltungen ein, die im Rahmen der Ausstellung „Was bleibt.“ gezeigt werden (siehe auch Seite 3) .

Ankündigungen

Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz (Selbsthilfegruppe) trifft sich in der Erlöserkirche (Unterkirche)

Diakonie
Ökumenische Sozialstation Bad Homburg
Ambulante Pflege und Betreuung seit 1980

Einmal pro Monat trifft sich die Gruppe pflegender Angehöriger, die einen demenzkranken Menschen begleiten. Ein zwangloser Austausch hilft, die eigenen Erlebnisse mit anderen Betroffenen zu teilen. Pfr. Andreas Hannemann ist bei diesen Treffen anwesend. Für Rückfragen steht Ihnen Pfr. Hannemann gerne zur Verfügung (06172/269004).

Treffpunkt: Unterkirche der Erlöserkirche

Mittwochs, 18.00 – 19.30 Uhr

Die nächsten Termine sind: **22. Februar, 15. März, 26. April, 24. Mai, 28. Juni**

Vorankündigung Brockensammlung

FAIR wertung bewusst handeln

Die Kleidersammlung zugunsten der von Bodelschwinghschen Stiftung Bethel wird in der Erlöserkirche vom **17. - 22. April** stattfinden.

Neu im Angebot

Um das Einwerben von Spenden für die Sanierung unserer Sauer-Orgel zu unterstützen, hat die Gemeinde folgende Artikel entworfen bzw. zusammengestellt: eine wärmende Decke mit Erlöserkirchen-Logo, ein genau auf die Kirchenstühle passendes Sitzkissen und ein Paket mit je einer Flasche Rot-, Rosé- und Weisswein. Gegen eine Spende von mindestens 20 € für Decke oder Kissen, oder 40 € für das Weinpaket können Sie diese Artikel bei Veranstaltungen in der Kirche im Vorraum erwerben, ansonsten auch zu den Öffnungszeiten im Gemeindebüro.

KINDERSEITE

4

Entdecke mit Fridolin-Fuchs die Bibel

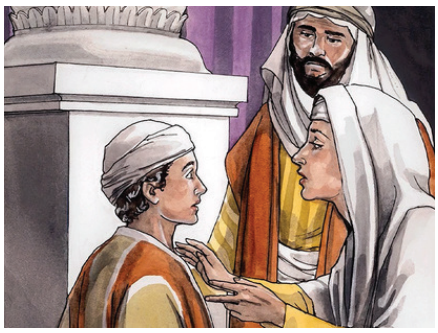
Hallo,
ich erzähle dir heute eine Geschichte von Jesus, als er noch ein Kind war, so wie du. Er besuchte den Tempel, der damals das Gotteshaus war, wie bei uns heute die Kirche.

Als Jesus noch ein Kind war, er war 12 Jahre alt, gingen seine Eltern mit ihm in den Tempel nach Jerusalem um ein Fest dort zu feiern. Als sie wieder auf dem Rückweg waren, blieb Jesus allein in Jerusalem zurück und seine Eltern, Maria und Joseph, bemerkten es erst gar nicht. Sie dachten, dass er sicher bei den anderen Verwandten sein würde.

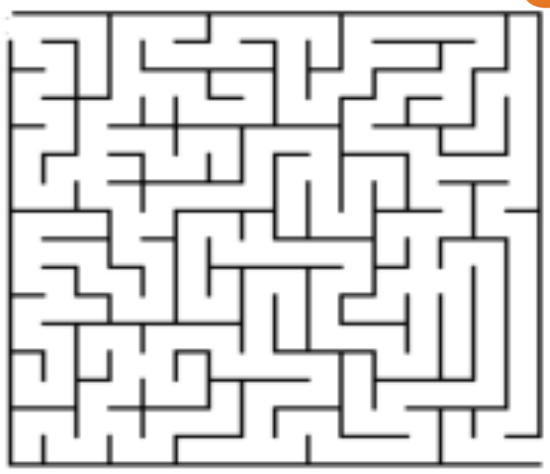
Nach einem Tag der Reise suchten sie ihn bei den Verwandten, fanden ihn aber nicht. Dann gingen sie zurück nach Jerusalem. Natürlich waren beide sehr besorgt um ihr Kind. - Warst du schon einmal ohne Mama und Papa? Wenn deine Eltern nicht wissen, wo du bist, würden sie sich natürlich auch Sorgen machen.

Erst drei Tage später fanden Maria und Joseph ihren kleinen Jesus im Tempel, wo er unter den Gelehrten saß und mit ihnen sprach. Er stellte Fragen und alle um ihn herum waren erstaunt, wie viel er schon verstehen konnte und was er alles wusste. Maria war froh, dass sie Jesus gefunden hatte und sagte zu ihm: "Kind, warum hast uns so eine Angst gemacht. Wir haben dich so lange gesucht."

Jesus sagte zu ihr: "Warum habt ihr mich denn gesucht? Ich muss doch hier in dem Haus von meinem Vater sein. Habt ihr das denn nicht gewusst?" Dann gingen sie gemeinsam nach Hause.



Jesus wusste, dass er auch der Sohn Gottes ist. Deswegen war er auch in dem Haus, indem Gott gewohnt hat: dem Tempel. Aber trotzdem war er auch seinen Eltern auf der Erde gehorsam und kam mit nach Hause zurück.



Hilf Maria den Weg zu Jesus und dem Tempel zu finden. Wo muss sie entlang laufen um richtig anzukommen?

Bringe das gelöste Rätsel zum nächsten Kindergottesdienst mit, dann bekommst du einen Preis. Viel Spaß!

"Bilder:Freebibleimages.com" Diese Seite wurde mit Hilfe von FreeBibleImages erstellt.

Zum Licht werden: 7 Wochen ohne Verzagtheit

Die evangelische Aktion „7 Wochen ohne“ wird jedes Jahr von der Evangelischen Kirche Deutschland ausgerufen. Die evangelische Fastenaktion beginnt am Aschermittwoch, dem 22. Februar 2023.
2023 steht die evangelische Fastenaktion unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. Angesichts der aktuellen Krisen sind die Mitfastenden eingeladen, das Licht in diesen dunklen Zeiten zu sehen.
Die Fastenaktion wird mit einem Gottesdienst eröffnet am Sonntag, 26. Februar 2023, 9:30 Uhr, in der Kirche St. Ansgar in Oldenburg. Das ZDF überträgt live.

"Sieben Wochen ohne" lädt Menschen aller Altersgruppen dazu ein, den Blick auf den Alltag zu verändern. Dazu geben anspruchsvoll gestaltete Materialien wertvolle Impulse: es gibt eine spezielle App, Fastenmails, und gedruckte Tageswand- und Tischkalender. Auf der Website „7 Wochen ohne“ lassen sie sich entdecken, herunterladen oder bestellen.

7 Wochen Ohne/Getty Images

Die Passionszeit kann ein willkommener Anlass sein, nach den Kraftquellen des Lebens zu suchen und Gott neu zu entdecken. Hierfür steht die Aktion jedes Jahr unter einem neuen Motto. Die wechselnden Themen sollen die Teilnehmenden dazu anregen die Fastenzeit bewusst zu erleben und zu gestalten.

Liebe Mitfastende,
drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder. Auch wenn umstritten ist, ob der Dichter und Philosoph Dante Alighieri (1265–1321) dies wirklich so schrieb: Die Welt ist voller Schönheit. Doch fällt es angesichts der aktuellen Krisen schwer, das zu sehen.
Nicht zu verzagen.

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. Wir laden Sie ein, von Aschermittwoch bis Ostern mit uns unterwegs zu sein. „Licht an!“ heißt es in der ersten der sieben Wochen. Wir werden genau hinschauen: auf unsere Ängste (Woche 2) und auf das, was uns trägt und Kraft gibt (Woche 3). In der Mitte der Fastenzeit, der vierten Woche, strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir gehen gemeinsam (Woche 5) durch die dunkle Nacht (Woche 6) in den hellen Morgen (Woche 7). In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen.
Schön, dass Sie dabei sind!

Ralf Meister
Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

In Bad Homburg zu Hause

Vorher

Nachher

Nach knapp dreijähriger Planungs- und Renovierungsphase wurde das Pfarrhaus in der Ottilienstraße grundlegend saniert. Wir, Familie Hannemann, sind Ende Januar von Frankfurt-Kalbach nach Bad Homburg in unser schönes neues Zuhause gezogen. Seit 1. Februar 2020 arbeite ich nun schon als Pfarrer in der Erlöserkirche. Viele Eindrücke und zahlreiche Begegnungen habe ich bisher sammeln dürfen. Nun beginnt noch einmal eine neue Phase meines Dienstes in der Erlöserkirche. Durch das Leben im Pfarrhaus bin ich noch direkter im Geschehen des Ortes. Darüber freue ich mich. Ich darf in einem wunderbar hergerichteten Haus leben, das weiß ich sehr zu schätzen und mir ist bewusst, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist…

Dass die Renovierung des historischen Pfarrhauses möglich wurde, dazu haben viele Menschen beigetragen. Zuallererst möchte ich mich bei meinem Kirchenvorstand bedanken, hier ganz besonders bei Kirchbaumeister Volker Weber. Fast täglich war er auf der Baustelle, hat zahlreiche Gespräche mit Facharchitekten und Handwerkern geführt und bis zur körperlichen Erschöpfung sich für dieses Bauprojekt eingesetzt. Ihm stand Kirchenvorstandsmitglied Wolfgang Förderer treu zur Seite. Nicht nur in seinem Fachgebiet, der Elektrotechnik, war er ein guter Berater. Mit gewissenhafter Stetigkeit hat Wolfgang Förderer den Bau Schritt für Schritt begleitet. Bedanken möchte ich mich beim ganzen Kirchenvorstand, namentlich sei hier stellvertretend für alle die Vorsitzende des Kirchenvorstands Petra Kühl genannt. Verschiedene Verhandlungen mit der Landeskirche und vielfältige Beschlüsse hat dieses Gremium durchzuführen gehabt. Bedanken möchte ich mich bei Frau Sutor, die als Bürokraft mit zahlreichen Rechnungen und Vorgängen rund ums Pfarrhaus zu tun hat.

Mein Dank gilt neben dem Architekten Johannes Müller und dem Regionalen Kirchenarchitekten Knut Faust auch und ganz besonders der Kirchenleitung in Darmstadt, die dieses Bauprojekt erst ermöglichte.
Die Renovierung dieses Hauses ist ein Zeichen in die Stadt Bad Homburg hinein: Evangelische Kirche wird sich - trotz schwieriger Rahmenbedingungen – nicht zurückziehen, sondern bei den Menschen vor Ort bleiben.

Wir freuen uns auf gute Nachbarschaft und viele gute Begegnungen in Bad Homburg.

Ihr
Andreas Hannemann,
mit Melanie, Charlotte und Sebastian

Musik in unserer Gemeinde

Sonntag, 5. März, 17.00 Uhr

Orgel- und Chorkonzert

Aus den Fugen

Polyphone Werke von Bach, Brahms, Toch u.a.

Kammerchor der Erlöserkirche
An der Sauer-Orgel, an der Woehl-Orgel und am Fleig-Positiv: Susanne Rohn
Eintritt frei – Spenden für Sanierung der Sauer-Orgel erbeten

Die Fuge gilt durch die Jahrhunderte bis in die heutige Zeit als die Königsdisziplin der kompositorischen Meisterschaft. Sowohl den Organisten mit ihrer „dritten Hand" (dem Pedalspiel) als auch den Chören bieten sich besonders reiche Möglichkeiten für polyphones Musizieren.
Der Konzerttitel „Aus den Fugen" weist aber auch darauf hin, dass unsere historische Sauer-Orgel dringend renovierungsbedürftig ist. Lassen Sie uns beim anschließenden Umtrunk auf das gemeinsame Projekt anstoßen!

Sonntag, 19. März, 10.00 Uhr

Musikgottesdienst

Martín Palmeri: Misa Tango

Messe für Mezzosopran, Chor, Bandoneon, Klavier, Flöte und Streicher

Myriam Jabaly (Mezzosopran), Norbert Kotzan (Bandoneon), Bettina Höger-Loesch (Querflöte), Claudia Louise Weigand (Violine), Ruth Sarrazin (Violoncello), Carmen Brendel (Kontrabass), Judith Herrmann (Klavier)
Bachchor der Erlöserkirche
Leitung: Susanne Rohn
Liturgie und Predigt: Pfarrer Andreas Hannemann

Klassische Kompositionstechniken kombiniert mit südamerikanischen Rhythmen – bei den geistlichen Kompositionen des Argentiniers Martín Palmeri (geboren 1965) gehen Ernsthaftigkeit und Musizierfreude eine glückliche Verbindung ein.

Freitag, 31. März, 19.30 Uhr

Stimme – und viele Tasten

Dunkle Spiegel

Werke von Bach, Rheinberger, Reger, Brahms („Vier ernste Gesänge"), Dvořák
Uraufführung des Stücks „Gesänge nach Daniel 7" des renommierten Komponisten Paul Engel

Foto: Martina Pipprich

Hans Christoph Begemann (Bariton) wird begleitet von Susanne Rohn an Bach-Orgel, Sauer-Orgel, Fleig-Positiv und Flügel
€ 18.- (15.-)

Seit 25 Jahren verbindet die beiden Musiker eine intensive Zusammenarbeit an der Erlöserkirche. 1998 sang Begemann unter Leitung von Susanne Rohn den Christus in der Johannespassion von Bach. Die Besucher der Konzerte erlebten ihn auch als Elias, Saul und Amfortas, in Haydns „Schöpfung" und Frank Martins „Golgotha" und erst kürzlich in César Francks opulentem Oratorium „Les Béatitudes".
Benefizkonzert zugunsten der Renovierung der Sauer-Orgel

Spendenkonto für die Orgelsanierung:

Erlöserkirche, IBAN DE59 5125 0000 0001 0885 80,
Betreff „Orgel"

„Und dann kommt dieser Klang in meine Hände“

Susanne Rohn ist 25 Jahre Kantorin an der Erlöserkirche Bad Homburg

Foto: Astrid Bergner

Im Flur ihrer Wohnung hängen viele Plakate von Aufführungen der vergangenen Jahre: Johann Sebastian Bachs „Trauungskantate“, Richard Wagners „Parsifal“, gegenüber ein von musikalischen Mitstreitern signiertes Poster von Joseph Haydns Oratorium „Die Jahreszeiten“, das der Bachchor der Erlöserkirche gemeinsam mit der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg und Studenten der Musikhochschule Düsseldorf bestritt. Ein Gedenkkonzert im Dom zu Kaliningrad mit Zeitzeugen der Bombardierung des Gotteshauses am 29. August 1944. Musikalische Wegmarken und Erinnerungen aus 25 Jahren Dienstzeit als Kantorin. Musik ist für Susanne Rohn auch Quelle menschlicher Begegnung. Sie klappt den Deckel ihres großen Cembalos auf und lächelt. Auf der Innenseite eine bunte Bemalung, das Geschenk ihres Bachchors an sie im Jahr 2016 zum 50. Geburtstag: Die Libanonzeder vor dem Bad Homburger Landgrafenschloss, die Türme der Innenstadtkirchen, der Weiße Turm zieren den Nachbau eines Instruments von 1738. Susanne Rohn wohnt in direkter Nachbarschaft dieser Wahrzeichen, die sie im Blick hat, wenn sie geschwind mal zum Üben in ihre Kirche geht. Im Januar 1998 trat die aus Waldshut am Hochrhein stammende Musikerin ihr Amt als Kantorin der Evangelischen Erlöserkirche an. Mit einem Musikgottesdienst am 15. Januar 2023 feierten unsere Kirchengemeinde und die Chöre der Erlöserkirche das 25-jährige Dienstjubiläum der Kantorin. Die „Little Jazz Mass“ von Bob Chilcott erklang – dirigiert von Susanne Rohn.

„Es ist nicht selbstverständlich, dass eine Kirchengemeinde die Bedeutung der Musik so hoch schätzt, wie das bei der Erlöserkirchengemeinde der Fall ist“, sagt Susanne Rohn begeistert. Die 1966 geborene Kirchenmusikerin, die im Gespräch ihre musikalischen Fähigkeiten als Gaben bezeichnet, die sie mit Freude in den Dienst an Gott und der Gemeinde stelle, hatte früh Klavierspielen gelernt und in der Schulzeit in Waldshut ihre Leidenschaft fürs Cello und Dirigieren entdeckt. Im Alter von vierzehn ließ sie sich von der Kantorin ihrer evangelischen Heimatgemeinde für Orgel und Kirchenmusik begeistern. Susanne Rohns Eltern, beide Juristen, waren in der Gemeinde aktiv, „und ich habe als kleines Kind schon die Predigt verfolgt und auch mal die Gemeinde auf dem Klavier begleitet.“ Dass Singen, bereits im Kleinkindalter geübt, durchs Leben trägt, das hat die Musikerin selbst erfahren. „Überall immer ‚Projekte‘ – nein, ich bin für Regelmäßigkeit. Singen lernt man durch regelmäßiges Training, der Klang tut dem Körper gut genau wie Sport. Und überhaupt ist Musik etwas Ganzheitliches, eine immerwährende Quelle für Gedanken, Leib und Seele!“ Ob beim Partituren-Lernen auf der Bank in freier Natur, in den munteren Chorproben montagsabends in der Unterkirche oder beim konzentrierten Üben auf der Orgelbank in der stillen Erlöserkirche: Susanne Rohn schmunzelt: „Ich weiß gar nicht, wie andere Leute ohne Musik leben.“

Und dann redet sie von der Körperspannung, die es beim Musizieren braucht. Mit Spannung und Spaß sei vieles zu erreichen. Die passionierte Bergsteigerin, aufgewachsen an der Grenze zur Schweiz, schwärmt von der Bewältigung ihrer Aufgaben als Kantorin genauso wie vom Erklimmen des 5200 Meter hohen Vulkanbergs Nevado del Tolima in den Anden, dem höchsten Gipfel, den sie bisher geschafft hat: „So ein Gipfel, der muss erklommen werden – weil er da steht, muss ich da hoch“, lacht sie schelmisch. Das Kirchenmusik-Studium an der Freiburger Musikhochschule bei berühmten Professoren für Orgel und Dirigieren wie Ludwig Doerr, Hans-Michael Beuerle und Zsigmond Szathmáry, ihr Orgelstipendium bei Prof. Xavier Darasse in Toulouse – „wo ich einen riesigen Schlüsselbund für all die vielen verschiedenen Orgeln der Stadt hatte“, und wo sie 1991 den Internationalen Orgelwettbewerb gewann – , Gesangsausbildung als Mezzosopranistin, Examen als A-Kirchenmusikerin und 1997 Konzertexamen in Orgel und Dirigieren: alles mit Auszeichnung erlangt. Und dann die erste Kantorenstelle in Bad Homburg, „da wo der Große Feldberg ein Kleiner ist im Gegensatz zum Feldberg im Schwarzwald und den Vogesen"?

Foto: Astrid Bergner

Im November 1997 hatte der Kirchenvorstand der Erlöserkirche Susanne Rohn unter 42 Bewerbern ausgewählt. Und die charmante und begabte Kantorin entfaltete in den letzten 25 Jahren mit Esprit, menschlicher Zuwendung zu den ihr anvertrauten Chorsängern und viel Gespür für gute Kommunikation einen weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten kirchenmusikalischen Kosmos: der mehr als 100köpfige Bachchor und der Kammerchor sind das Herzstück, Profimusiker holt Susanne Rohn, die in der deutschen und europäischen Musikwelt bestens vernetzt ist, regelmäßig dazu. Ihren Kantoren-Vorgängern Dr. Hermann Melchert und Hayko Siemens ist sie dankbar und setzt die Arbeit kontinuierlich fort. „Ein Chor: das sind viele unterschiedliche Menschen, die das Gleiche wollen – eine Wahnsinnskraft!“ Für die kontinuierliche Unterstützung vieler Musikbegeisterter ihrer Kirchengemeinde sei sie sehr dankbar.

Die verheiratete Chorleiterin, die neben ihrer Arbeit als Kantorin einen Lehrauftrag im nahen Mainz wahrnimmt, entspannt gerne beim Wandern, Lesen, bei italienischen Kinofilmen in Originalsprache „oder einfach in meiner stillen Kirche beim Musikmachen.“ Sie erklärt entschieden, warum sie das Angebot einer vollen W3-Professur in Düsseldorf im Jahr 2009 ablehnte: „In meiner Gemeinde, wo mir Vertrauen entgegengebracht wird und ich als Mensch getragen werde, hier kann ich mich kreativ und bunt ausleben und selbst musizieren in einer so schönen Kirche.“ Manchmal führe sie ihr Dienst auch ans Limit, wie beim Bergsteigen. „Vor dem Konzert: achtstündige Probe, ein Riesenorchester, ein riesiger Chor, die Solisten laut, vor mir eine dicke Partitur mit sechs Kreuzen hinterm Notenschlüssel, dann ist plötzlich die Hälfte der Chorleute krank, und sonntags noch den Gottesdienst spielen. Aber die Musik gibt mir alles zurück. Und dann kommt dieser Klang in meine Hände, dann entsteht das Gebilde aus Tönen und Stimmen.“ Wer Susanne Rohn beim Konzertbesuch in der Erlöserkirche als Zuhörer oder als Chormitglied beobachtet, wie sie sich beim Heben des Taktstocks sammelt und die Konzentration energisch in Körperspannung übersetzt, kann nachvollziehen, wenn sie sagt: „Kantorin an der Erlöserkirche Bad Homburg – eine Traumstelle und das große Los für mich!“

Astrid Bergner

Geburtstage ab 80 Jahre

Wenn Sie nicht wünschen, dass Ihre Angaben veröffentlicht werden, schreiben Sie bitte eine Nachricht an das Gemeindebüro.

Herzliche Glück- und Segenswünsche

Kirchenmusik

Kantorin
Susanne Rohn, Dorotheenstraße 3
Telefon: 06172 - 69 07 84
E-Mail: susanne.rohn@t-online.de

Förderverein der Kirchenmusik
Vorsitzender: Reinhard Wolters, Telefon: 06172 - 68 49 10
stellvertr. Vorsitzende: Heide Fuhrmann,
Telefon: 06172 - 2 58 56
Schriftführer: Hermann Bethke, Telefon 06172 - 30 25 15
Spendenkonto: Ev. Kreditgenossenschaft e.G. Frankfurt
IBAN: DE60 5206 0410 0004 0016 30

Bachchor / Kammerchor
Probe: montags 19.45 – 22.00 Uhr
Leitung: Susanne Rohn

Gospelchor
Probe: dienstags 20.00 – 22.00 Uhr
Leitung: Heidrun Steiner, heidi@heidisteiner.de
E-Mail: info@gospelchor-badhomburg.de

Frauenkreis

Treffen am 2. Mittwoch im Monat um 15 Uhr
08.02., „Paul Gerhardt“, Frau Klose
08.03., „Einführung in die Ausstellung „Was bleibt.““, Pfr. Hannemann

Kinder und Jugend

Gemeindepädagogin
Hanna Noack
E-Mail: noack@erloeserkirche-badhomburg.de
Handy: 0176 - 34337466
Löwengasse 23, 61348 Bad Homburg

Kindertagesstätte
Leitung: Sascha Fritz
Rathausstraße 11,
Telefon: 06172 - 68 59 83
E-Mail: kita@erloeserkirche-badhomburg.de

Förderverein der Kindertagesstätte
Vorsitzende: Afroditi Tsobanelis-Görgen
Schriftführer: Ulf Plesmann
Kassenwart: Miriam Schenk
E-Mail: foerderverein-erloeserkirche@gmx.de
Spendenkonto: Taunus-Sparkasse
IBAN: DE72 5125 0000 0001 1281 16

Kindergottesdienst
jeweils am zweiten und letzten Sonntag im Monat um 10 Uhr - das KiGo-Team
Kontakt: Gemeindepädagogin Hanna Noack

Jugendarbeit – EJW (Ev. Jugendwerk)
Löwengasse 23, 61348 Bad Homburg,
Telefon: 06172 - 49 47 49
Dr. James Karanja
E-Mail: karanja@ejw.de, Homepage: www.ejw.de

Jungschar
freitags 15.00 -17.00 Uhr (6-10 Jahre)
Ort: Familienzentrum, Brandenburger Straße 5
Leitung: Anne Makowitz und Selina Iannacconne
Tel.: 06172 - 49 47 49
montags : 17.00 - 18.00 Uhr (7 bis 12 Jahre)Leitung: James Karanja, Jacqueline Maurer,
Anne Makowitz, Ina Walner (ab 24.8.)
Ort: Gemeindehaus Christuskirche, Stettiner Str. 53

Jugendtreff
donnerstags 18.00 Uhr
Leitung: Dr. James Karanja, EJW

Diakonie / Lebensbegleitung

Lebensbeistand in der Trauer
Ingrid Rochlus, Trauerbegleiterin
Termine nach Vereinbarung
Tel. 06081 - 958887

Bad Homburger Hospiz-Dienst e.V.
Sabine Nagel, M.A., Telefon: 06172 - 8 68 68 68
Dr. Hans-Jörg Todt (Vorsitzender), Tel.: 06172 - 8 68 68 50
www.hospizdienst-bad-homburg.de

Ev. Krankenhausseelsorge
Pfarrerin Margit Bonnet,
Telefon: 06172 - 14 34 78 (Krankenhaus)

Evangelische Reha-Klinikseelsorge

Pfarrerin Beatrice Fontanive
Altkönigstr. 27, 63477 Maintal-Hochstadt
Telefon: 06181 - 42 41 76
Fax: 06181 - 42 391 84

Ambulante Pflege - Ökumenische Sozialstation
Heuchelheimer Straße 20 – „Haus der Kirche“
Sprechzeiten: 8.00 – 14.00 Uhr
Telefon 06172 - 30 88 02

Diakonisches Werk Hochtaunus
Allgemeine Lebensberatung, Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle, Schwangerenberatung, Epilepsieberatung; Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen:
Bad Homburg, Heuchelheimer Str. 20,
Tel. 06172 - 5 97 66 0 und
Wehrheim, Industriestr. 8 b,
Tel.: 0 60 81 – 95 31 90
E-Mail: dw@diakonie-htk.de
Homepage: www.diakonie-htk.de

Fahrdienst zum Evangelischen Friedhof am Untertor
Telefon: 06172 - 91 77 81

Stiftung „Kirche in der Stadt“

c/o Erlöserkirchengemeinde Bad Homburg
Dorotheenstraße 3, 61348 Bad Homburg
Vorstand: Christian Bohne, Pfarrer Andreas Hannemann
Petra Kühl, Dr. Hauke Christian Öynhausen (Vorsitz)
Website: www.erloeserkirche-stiftung.de/
Kontakt: vorstand@erloeserkirche-stiftung.de
IBAN: DE09 5125 0000 0001 1602 90
Institut: Taunussparkasse
BIC: HELADEF1TSK

Spendenkonto der „Ev. Erlöserkirche Bad Homburg“
Gefällt Ihnen unser Gemeindebrief? Dann freuen wir uns über eine Spende. Bitte nennen Sie als Spendenzweck ‚Gemeindebrief‘. Sie können auch gerne für andere Zwecke unserer Arbeit spenden. Bitte geben Sie dann zum Beispiel ‚Kirchenmusik‘, ‚Homburger Tafel‘ oder ‚Kindertagesstätte‘ an, damit wir Ihre Spende zuordnen können. Geben Sie bei Spenden gern Ihre AZ-Nummer oder Ihre Adresse an, dann können wir uns bei Ihnen bedanken. Falls Sie eine Spendenbescheinigung möchten, notieren Sie bitte Ihre vollständige Adresse. Herzlichen Dank!
Unser Spendenkonto: Taunussparkasse Bad Homburg.
IBAN: DE59 5125 0000 0001 0885 80

Gottesdienste

Sonntag 05. Februar,
10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Hannemann

Sonntag 05. Februar,
11:30 Uhr „Gottesdienst für Langschläfer“ mit Kindergottesdienst, Pfarrer Hannemann und Hanna Noack

Sonntag 12. Februar,
10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Direktor Bollmann

Sonntag 19. Februar,
10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Wach

Samstag 25. Februar,
17 Uhr Orgelvesper, Pfarrer Hannemann
Orgel Susanne Rohn, im Anschluss öffentliche Orgelführung

Sonntag 26. Februar,
10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst,
Pfarrer Hannemann

Sonntag 05. März,
10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Hannemann

Sonntag 05. März,
11.30 Uhr „Gospel-Gottesdienst“/ Gottesdienst für Langschläfer mit Kindergottesdienst,
Pfarrer Hannemann
Mit vorherigem Brunch um 11:00 Uhr

Sonntag 12. März,
10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst,
Pfarrer Wach

Sonntag 19. März,
10 Uhr Musikgottesdienst „Misa Tango“ von Martin Palmeri“, Pfarrer Hannemann

Samstag, 25. März
17 Uhr Orgelsvesper, Pfarrer Hannemann
Orgel Susanne Rohn

Sonntag 26. März,
10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst,
Pfarrer Hannemann

BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Delfin**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Ev. Erlöserkirche
Dorotheenstraße 3
61348 Bad Homburg

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

Pfarrbezirk I
Pfarrer Hans-Joachim Wach**,** Telefon: 0170 - 3 36 55 17
E-Mail: Hans-Joachim.Wach@ekhn.de

Pfarrbezirk II
Pfarrer Andreas Hannemann, Telefon: 06172 - 26 90 04
E-Mail: hannemann@erloeserkirche-badhomburg.de

Gemeindebüro
Anna Robein, Tomislava Sutor und Astrid Bergner
Dorotheenstraße 3, Telefon: 06172 - 2 10 89
Fax: 06172 - 2 15 94

Sprechzeiten: Mittwoch und Freitag
von 9.00 - 12.00 Uhr
E Mail1: info@erloeserkirche-badhomburg.de
E-Mail2: Erloeserkirchengemeinde.Bad.Homburg@ekhn.de
www.erloeserkirche-badhomburg.de

Ev. Friedhof am Untertor
Friedhofsverwaltung, Telefon: 06172 - 91 77 81
Auskünfte auch im Gemeindebüro,
Telefon: 06172 - 2 10 89

Küster
Jako Peraica, Telefon: 01590 - 3 51 27 88
E-Mail: kuester@erloeserkirche-badhomburg.de

Impressum

Herausgeber:
Erlöserkirchengemeinde, Dorotheenstraße 3, 61348 Bad Homburg
Redaktion:
Petra Kühl (v.i.S.d.P.), Dr. Michaela Schulze, Eva Kühl (Layout)
E-Mail: info@erloeserkirche-badhomburg.de
Druckauflage: 2500 Exemplare
An interessierte Leser außerhalb der Erlöserkirchengemeinde wird der Gemeindebrief gegen Erstattung der Versandkosten verschickt.
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief:
10. März 2023
Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung des Verfassers wieder.
Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de